



Brancheninfo

Juni 2011

Die Nanowissenschaften in München

- Die Welt der Nanowissenschaften in München.....	1
- Führende Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungseinrichtungen.....	3
- Messen und Veranstaltungen.....	10
- Netzwerke und Organisationen.....	11
- Schlüsselunternehmen.....	13

Die Welt der Nanowissenschaften in München

Die Nanotechnologie beschäftigt sich mit Objekten, deren Dimensionen sich im Bereich einiger Nanometer (1 Nanometer = 1 Milliardstel Meter) befinden. In dieser Wissenschaft gelten ganz andere physikalische Regeln, als die in der herkömmlichen Biologie, Elektronik, Physik und Chemie: auf Nanoebene verschmelzen die Grenzen zwischen Materie und Energie.

Definition der Nanowissenschaften:

Ein Nanometer („Nannos“ = „Zwerg“ auf Altgriechisch) ist eine winzige physikalische Maßeinheit - eine Milliarde Nanometer bilden einen Meter. Ein Wasserstoffatom hat einen Durchmesser von einem zehntel Nanometer, ein Eiweißmolekül einen von 50 Nanometern.

Diese Maßeinheit dient als Namensgeber für eine große und täglich weiter wachsende Familie von Wissenschaften, die sich u.a. der Herstellung und Anwendung von neuen Werkstoffen (Nanomaterialien), von neuen Wirkstoffen (Nanobiowissenschaften) und von neuen mikroelektronischen (Nanoelektronik-) und photonischen (Nanophotonik-) Geräten widmen.

Mit der Entwicklung der Nanowissenschaften rückt zunehmend die interdisziplinäre Forschung in den Mittelpunkt: Es bestehen fachübergreifende Arbeitsbereiche wie zum Beispiel „Nanobioelektronik“ und „Nanoelektrophysik“.



Juni 2011

Die Nanowissenschaften: wichtige Impulse aus München

2010 Eröffnung des Zentrums für Nanotechnologie und Nanomaterialien am Walter-Schottky Institut. Das Zentrum bietet Nanotechnologieforschern auf 2.000 Quadratmetern Büros und Laborräume mit modernster Ausstattung.

2009 Eröffnung des Zentrums neuer Technologien, ZNT im Deutschen Museum. Die Kernaustellung stellt Schlüsselbereiche der Forschung wie die Nano- und Biotechnologie vor.

2006 Gründung des Netzwerks Nanosystems-Initiative München (NIM), in der Münchner Wissenschaftler verschiedener Forschungseinrichtungen kooperieren.

2004 Gründung des Netzwerks Nanotum. Das virtuelle Zentrum an der Technischen Universität integriert 6 Fakultäten und 4 zentrale Institute.

1998 Gründung des Centers für NanoScience (CeNS) an der Ludwig-Maximilians-Universität.

1988 Gründung des Walter Schottky Instituts der TUM in Garching, das unter einer Forschungsgruppe um Professor Dr. Gerhard Abstreiter seit dieser Zeit weltweit führend in der Erforschung von Halbleiternanostrukturen ist.

1986 Einstieg in die Nanowelt: Gerd Binnig und Heinrich Rohrer erhielten den Nobelpreis für die Entwicklung des Rastertunnelmikroskops (RTM), das mit der tausendfachen Auflösung des Elektronenmikroskops einzelne Atome sichtbar macht. Binnig und Rohrer gelang es zu zeigen, dass das RTM ein hervorragendes Instrument zur Untersuchung von Oberflächen darstellt. Es erlaubt jedoch nicht nur die Oberflächenanalyse, sondern auch das Ritzen von Oberflächen und die Verschiebung einzelner Atome auf der Oberfläche.

1938 Die Entwicklung und Vermarktung des ersten Elektronenmikroskops mit einer millionenfachen Auflösung. Dieses Mikroskop ermöglichte der Welt zum ersten Mal einen direkten Blick auf Viren, Moleküle und Feinkristalle. Der Nobelpreisträger Ernst Ruska entwickelte federführend das Elektronenmikroskop, das später von Siemens hergestellt wurde. Ruskas Werdegang begann 1923 an der TU München.



Juni 2011

Führende Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungseinrichtungen

Für die Prosperität und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit von internationalen Wirtschaftsstandorten sind die Ressourcen „**Kreativität**“ und „**Wissen**“ sehr wichtig. Das Kreativitätspotenzial einer Branche und die Wissensdurchdringung sind Indizien für die Innovationsfähigkeit und damit die Anpassungs- und Durchsetzungsfähigkeit im weltweiten Wettbewerb. München ist sowohl im hochqualifizierten wie im hochkreativen Bereich aufgrund seiner ökonomischen Vielseitigkeit, der Qualität der weichen Standortfaktoren und des Niveaus und der Vielfalt der Bildungseinrichtungen im internationalen Vergleich sehr gut positioniert.

Dass München attraktiv für Kreative und Hochqualifizierte aus aller Welt ist, zeigt sich auch an den Patentanmeldungen. Gemessen an der Patentstatistik gehört München zu den führenden Hightech-Standorten weltweit. Bayerische Erfinder meldeten 2009 12.641 **Patente** an. Damit erreichte Bayern 26,4 % der gesamten Patentanmeldungen in Deutschland und führt nach Baden-Württemberg die Bundesländer an. Diese führende Stelle ist vorwiegend Münchner Unternehmen zuzuschreiben. 2009 erreichte Siemens mit 1.750 Anmeldungen Platz 3 unter den aktivsten Patentanmeldern Deutschlands. Außerdem belegten die Münchner Keyplayer BMW und Infineon den zehnten bzw. zwölften Platz.

Als wesentlicher Indikator für die Messung des Innovationspotentials einer Stadtregion gelten die **Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE)** der Unternehmen. Dabei sind die internationalen Großunternehmen überproportional bei FuE aktiv.

Dass München ein bedeutendes Hightech-Wissenscluster mit international hoher Reputation ist, lässt sich auch auf die exzellente Wissenschaftslandschaft mit renommierten Universitäten und Hochschulen sowie anerkannten Forschungseinrichtungen zurückführen. In München gibt es:



Juni 2011

14 renommierte Universitäten und Hochschulen:

- Technische Universität München (TUM)
- Ludwig-Maximilians-Universität (LMU)
- Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Universität der Bundeswehr
- 10 weitere Hochschulen

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen:

- die Fraunhofer-Gesellschaft mit Hauptsitz und vier weiteren Einrichtungen in München und der Region
- die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. mit Generalverwaltung und 12 weiteren Einrichtungen in München
- das Helmholtz Zentrum München, eine Forschungseinrichtung des Bundes und des Freistaats Bayern mit 31 wissenschaftlichen Instituten und selbstständigen Abteilungen. Das Zentrum forscht auf dem Gebiet Gesundheit und Umwelt. Es ist Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren.
- das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR mit acht wissenschaftlichen Instituten am Standort Oberpfaffenhofen

In München betreiben unter anderem folgende Institute Forschung und Entwicklung im Bereich Nanowissenschaften:

Ludwig-Maximilians-Universität LMU

<http://www.lmu.de>

Mit 46.697 Studenten (WS 2010/2011), 700 Professoren und 2.699 wissenschaftlichen Mitarbeitern ist die LMU eine der größten Universitäten - und laut einhelliger Meinung der einschlägigen Rankings - führende allgemeinbildende Universität in Deutschland. Dies wird durch die 107,3 Millionen € an Drittmitteln, die die LMU im Jahr 2008 ausgeben konnte, eindrucksvoll bestätigt. Diese hervorragende Stellung führte zur Auszeichnung der LMU als eine der „Eliteuniversitäten“ in Deutschland.



Juni 2011

Center for NanoScience (CeNS)

<http://www.cens.de>

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Thomas Bein, Prof. Hermann Gaub, Prof. Schollwöck

Das CeNS wurde 1998 von einem theoretischen und fünf experimentellen Arbeitsgruppen des Physikdepartements der LMU (Prof. J. Feldmann, Prof. H. Gaub, Prof. K. Karrai, Prof. J. P. Kotthaus, Prof. J. S. Peisl, and Prof. W. Zwerger) gegründet. Die Fachgebiete der Gründungsmitglieder decken folgende Bereiche ab:

Photonik und Optoelektronik

<http://www.phog.physik.uni-muenchen.de/>

Prof. Dr. Jochen Feldmann

Biophysik auf der Nanometerebene

<http://www.biophysik.physik.uni-muenchen.de/>

Professor Dr. Hermann E. Gaub, Dr. Kay E. Gottschalk, Prof. Dr. Philip Tinnefeld

Chair of Solid State Physics

<http://www.nano.physik.uni-muenchen.de/>

Prof. Dr. Jörg P. Kotthaus

Lehrstuhl für Experimentalphysik: Physik weicher Materie und Biophysik

<http://www.softmatter.physik.uni-muenchen.de/tiki-index.php>

Prof. Dr. Joachim Rädler

Statistische und Biologische Physik

<http://www.theorie.physik.uni-muenchen.de/lsfrey>

Prof. Dr. Erwin Frey

Seit seiner Gründung sind zahlreiche Wissenschaftler aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie und Medizin dem Netzwerk beigetreten. Sie kommen primär aus der LMU, der Technischen Universität, der Universität zu Augsburg und anderen Institutionen. Zur Zeit werden die Arbeiten von rund 280 Wissenschaftlern im CeNS verknüpft.



Juni 2011

Technische Universität München TUM

<http://www.tu-muenchen.de>

Die TU München ist als eine der „Eliteuniversitäten“ in Deutschland ausgezeichnet worden. Sie zählt 24.394 Studierende (WS 2009/2010) und beschäftigt rund 8.500 Personen (inkl. Klinikum, 2009). Die stark forschungsorientierte Ausrichtung der Hochschule wird durch die große Anzahl an Promotionen (788 im Jahr 2009) und Habilitationen (60 im Jahr 2009) belegt. Die hohe Leistungsfähigkeit im Bereich der Forschung drückt sich auch in der hohen Drittmittelinweisung aus. Diese beliefen sich 2009 auf insgesamt 218 Mio. Euro (inkl. Klinikum).

nanoTUM

<http://www.nanotum.org>

Prof. Dr. Ulrich Stimming

Das nanoTUM, das TUM-Institut für Nanowissenschaften und Nanotechnologie widmet sich der Forschung, der Entwicklung und der Lehre in den Bereichen Nanowissenschaften und Nanotechnologien in Verbindung mit Materialwissenschaften und Lebenswissenschaften. Aktuell sind Institutionen und Einrichtungen aus 7 Fakultäten Teil des Netzwerkes Nanotum. Dies sind Chemie, Physik, Elektrotechnik, Mechanik, Informatik, Medizin und Bio/Lebenswissenschaften. Darüber hinaus engagieren sich im nanoTUM weitere zentrale Institute der TUM: das Walter Schottky Institut, das Institut for Medical Engineering IMETUM, das Catalysis Research Centre CRC, der Forschungsreaktor FRM II genauso wie das Walther-Meißner-Institut. Das nanoTUM zählt zur Zeit rund 60 TUM-Professoren zu seinen Mitgliedern.

Nanosystems Initiative Munich (NIM)

<http://www.nano-initiative-munich.de>

Koordinator: Prof. Jochen Feldmann

In diesem staatlich geförderten Exzellenzcluster werden Wissenschaftler verschiedener Forschungseinrichtungen im Münchener Raum aus der Physik, der Biophysik, der physikalischen Chemie, der Biochemie, der Pharmazie, der Biologie, der Elektrotechnik und der Medizin zusammen arbeiten. Das Ziel der Zusammenarbeit ist, eine Reihe von multifunktionalen Nanosystemen zu entwerfen, herzustellen und zu kontrollieren. Der Sprecher und Koordinator des NIM ist Prof. Jochen Feldmann. Neben der LMU sind die TU München, die Hochschule München, die Max-Planck-Institute für Biochemie und für Quantenoptik, das Deutsche Museum, die Universität Augsburg, das Walter Schottky Institut und das Walther-Meißner-Institut beteiligt.



Juni 2011

Walter Schottky Institut (WSI)

<http://www.wsi.tum.de>

Das **Walter Schottky Institut**, benannt nach dem deutschen Physiker und Elektrotechniker Walter Schottky, ist Zentralinstitut für Grundlagen der Halbleiterphysik an der Technischen Universität München. Es wurde 1986 in Garching bei München gegründet, um den Austausch zwischen der Grundlagenwissenschaft und der angewandten Forschung im Bereich der Halbleiterelektronik zu stärken. Das Institutsgebäude bietet auf einer Fläche von 2400m² Platz für Labore und Büros von 10 Forschungsgruppen in vier Lehrstühlen mit insgesamt über 150 Mitarbeitern. Davon stehen 250m² als Reinraum zur Verfügung. Zur Ausstattung gehören mehrere MBE-Anlagen, mit deren Hilfe nanoelektronische Strukturen hergestellt werden. Das Institut gilt als eine der weltweit führenden Forschungseinrichtungen für die Fabrikation und Charakterisierung von Halbleiter-Heterostrukturen.

Am 19. Juli 2010 wurde in direkter Nachbarschaft, das "Center for Nanotechnology and Nanoscience" als ergänzendes Gebäude eröffnet.

Experimentelle Halbleiterphysik 1

<http://www.wsi.tum.de/E24/index.htm>

Professor Dr. Gerhard Abstreiter

Experimentelle Halbleiterphysik 2

<http://www.wsi.tum.de/Research/StutzmanngroupE25/Research/tabid/219/Default.aspx>

Professor Dr. Martin Stutzmann

Semiconductor Technology

<http://www.wsi.tum.de/Research/AmanngroupE26/tabid/97/Default.aspx>

Prof. Markus-Christian Amann

Bionanotechnologie und Bioelectronics

<http://www.e14.ph.tum.de/>

Prof. Dr. Friedrich Simmel

Theoretical Semiconductor Physics

<http://www.wsi.tum.de/Research/Voglgroupt33/tabid/116/Default.aspx>

Prof. Peter Vogl

Nanoimprint technology

http://www.nano.ei.tum.de/index_html



Juni 2011

Prof. Dr. Paolo Lugli

Nanostructure Photonics

<http://www.wsi.tum.de/Research/FinleygroupE24/tabid/143/Default.aspx>

Prof. Jonathan Finley

Spins and Defects in Semiconductors

<http://www.wsi.tum.de/Research/BrandtgroupE25/tabid/212/Default.aspx>

Prof. Martin S. Brandt

Hybrid Nanosystems - Nanoscale Optoelectronics

<http://www.wsi.tum.de/Research/HolleitnergroupE24/tabid/166/Default.aspx>

Prof. Alexander Holleitner

Biomolecular Nanotechnology

<http://bionano.physik.tu-muenchen.de/index.html>

Prof. Hendrik Dietz

Hochschule München

<http://www.fh-muenchen.de>

Die Hochschule München ist eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Zurzeit werden über 60 Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten. Rund 470 ProfessorInnen, 460 MitarbeiterInnen und ca. 600 Lehrbeauftragte betreuen mehr als 14.500 Studierende. Die nachhaltige Qualitätsorientierung der Hochschule München drückt sich unter anderem darin aus, dass alle derzeit an der Hochschule München angebotenen Masterstudiengänge entweder bereits akkreditiert sind oder sich in Akkreditierungsverfahren befinden.

Masterstudiengang Mikro- und Nanotechnik

<http://www.fb06.fh-muenchen.de/fb/index.php/de/masterstudium/mnm.html>

Die Hochschule München bietet im Rahmen eines einzigartigen Aufbaustudienganges den Masterstudiengang Mikro- und Nanotechnik an. Ziel des Studiums ist es, dieser Querschnittsfunktion Rechnung zu tragen und in einer interdisziplinären Ausbildung an der Schnittstelle zwischen Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften Kenntnisse über die Erzeugung, Erforschung und Nutzung kleinster Strukturen und Systeme zu vermitteln.



Juni 2011

Universität der Bundeswehr

<http://www.unibw.de>

In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München widmen sich zwei Lehrstühle am Institut für Physik der Entwicklung der Nanowissenschaften.

Institut für Physik

<http://www.unibw.de/eit9/institut>

Lehrstuhl für Mikrosystemtechnik

Professor Dr.-Ing. Walter Hansch

Der Lehrstuhl befasst sich mit der Silizium-Nanotechnologie in der Entwicklung von innovativen Siliziumbauelementen und Mikrosystemen.

Lehrstuhl für Experimentalphysik

Professor Dr. Hermann Baumgärtner

Schwerpunkte der Arbeit des Lehrstuhles sind die Rastersondenmikroskopie, Nanostrukturierung und Selbstorganisation.

Max-Planck-Institut für Biochemie

<http://www.biochem.mpg.de>

Direktor: Prof. Dr. Stefan Jentsch

Das Max-Planck-Institut für Biochemie ist mit rund 850 Mitarbeitern und wissenschaftlichen Gästen eine der größten biologisch-medizinisch ausgerichteten Forschungseinrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft. Am Institut arbeiten derzeit Wissenschaftler aus 45 verschiedenen Nationen in zehn Forschungsabteilungen und 16 selbstständigen Forschungsgruppen. Das Institut verfügt über zentrale wissenschaftliche Serviceeinrichtungen für DNA- und Proteinsequenzanalytik, DNA- und Peptidsynthese, NMR- und Massenspektrometrie. Bibliothek, EU-Office, Rechenzentrum, Tierhaus und Zentralwerkstätten ergänzen neben Geschäftsführung, Verwaltung und Kinderbetreuung den Campus-Service.

HelmholtzZentrum München

<http://www.helmholtz-muenchen.de/>

Das HelmholtzZentrum München ist das Deutsche Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit. Das Zentrum erforscht Grundlagen einer zukünftigen Medizin und Versorgung sowie das Ökosystem mit wesentlicher Bedeutung für die Gesundheit. Im Mittelpunkt stehen chronische, degenerative Krankheiten wie Lungenerkrankungen, Allergien, Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die in erheblichem Maße durch persönliche Risikofaktoren, Lebensstil und Umweltbedingungen beeinflusst werden. Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren ist das Zentrum eine Einrichtung des Bundes und des Freistaats Bayern. Mit rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (von



Juni 2011

denen über die Hälfte Wissenschaftler und Doktoranden sind) und 24 Instituten und Forschungseinheiten hat das HelmholtzZentrum München seinen Hauptsitz in Neuherberg im Norden Münchens auf einem 50 Hektar großen Forschungscampus. Daneben bestehen Forschungsinstitute in der Stadt München sowie Klinische Kooperationsgruppen gemeinsam mit den Münchner Universitäten.

Fraunhofer-Einrichtung für Modulare Festkörper-Technologien EMFT

<http://www.emft.fraunhofer.de/index/Fraunhofer-EMFT/Fraunhofer-EMFT.html>

Kommissarische Leitung: Prof. Dr.-Ing. Karlheinz Bock

Die EMFT in München entwickelt Technologien zur Optimierung von zuverlässigen Mikrosystemen. Ziel ist, die Forschungs- und Entwicklungsergebnisse der Abteilungen Polytronische Systeme, Mikromechanik, Aktorik und Fluidik, Device und 3D Integration sowie Nano Materialien und Bauelemente rasch und effizient in Demonstratoren, anwendbare Verfahren sowie Dienstleistungen umzusetzen und diese mit der Industrie nutzbar zu machen.

Nanomaterialien und Bauelemente

<http://www.emft.fraunhofer.de/index/-c3-9cber-Uns/Abteilungen/Abteilungen.html>

Die Abteilung entwickelt in Zusammenarbeit mit der Abteilung Device and 3D Integration (D3D) Silizium-basierte Sensor- und Aktorsysteme mit den zugehörigen Auswerteschaltungen. Ein Beispiel hierzu sind Strahlungsdetektoren für den Röntgen- und optischen Wellenlängenbereich.

Messen und Veranstaltungen

Analytica

17.04 – 20.04.2012

Neue Messe München

<http://www.analytica.de/>

Instrumentelle Analytik, Labortechnik und BioTechnologies.



Juni 2011

Automatica

12. – 20.06.2012

Neue Messe München

<http://www.automatica-muenchen.de/>

Montage- und Handhabungstechnik, Robotik, Industrielle Bildverarbeitung, Positioniersysteme, Antriebstechnik für die Branchen Automobil, Medizin, Elektronik u. a.

Laser – the World of Photonics

17. – 20.06.2013

<http://www.laser.de/>

Neue Messe München

Messe für innovative optische Technologien wie Laser und Optronik, Optik, Fertigungstechnik der Optik, Sensorik, Mess- und Prüftechnik sowie die Anwendung dieser Technologien in der Produktion, in der Medizintechnik und in der Biotechnologie.

Netzwerke und Organisationen

Landeshauptstadt München

Referat für Arbeit und Wirtschaft

Leiter Kurt Kapp

Herzog-Wilhelm-Str. 15

80331 München

Wirtschaftsförderung

Tel.: (089) 233 22402

Fax : (089) 233 27966

<mailto:wirtschaftsfoerderung@muenchen.de>

<http://www.wirtschaft.muenchen.de>

Die Wirtschaftsförderung bietet kompetente Serviceleistungen für ansässige und am Standort München interessierte Unternehmen. Hier steht ein Einheitlicher Ansprechpartner als Lotse durch die Verwaltung für Unternehmen zur Verfügung. Daneben gibt es Standort- und Ansiedlungsberatung, Unterstützung bei Existenzgründung, Informationen zu Flächenangeboten sowie Vermittlung von Kontakten zu Fachbehörden, Wirtschaftskammern und -verbänden und Netzwerken. Darüber hinaus bietet die Wirtschaftsförderung Informationen zum Wirtschaftsstandort München in seinen vielfältigen Ausprägungen.



Juni 2011

**Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
Industrie, Innovation, Umwelt**

Leiter Dr. Stefan Wimbauer
Max-Joseph-Straße 2
80333 München
Tel.: (089) 5116 321
Fax: (089) 5116 8341
mailto:wimbauer@muenchen.ihk.de
http://www.muenchen.ihk.de

Die IHK arbeitet als Organisation für alle Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen mit dem Ziel, bessere Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. Die IHK versteht sich als Parlament der Wirtschaft, deren Interessen sie gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit vertritt. Weitere Aufgaben sind Dienstleistung für Unternehmen (z.B. Beratungen), Übernahme öffentlicher Aufgaben (z.B. Prüfungen in der Berufsausbildung) und Maßnahmen für faires und nachhaltiges Wirtschaften.

Munich Network – Netzwerk München e.V.

Prinzregentenstr. 18
80538 München
Tel.: (089) 630 253 0
Fax: (089) 630 253 10
mailto:info@munichnetwork.com
http://www.munichnetwork.com

Munich Network bietet aktive Unterstützung für die Gründung, das Wachstum und den dauerhaften Erfolg von Technologie-Unternehmen. Munich Network vernetzt die Unternehmen mit den regionalen Innovationskräften und verbindet sie mit den wichtigsten Technologieregionen weltweit.

Bayern Innovativ

Geschäftsführer Prof. Dr. Ing.-habil Josef Nassauer
Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH
Gewerbemuseumsplatz 2
90403 Nürnberg
Tel.: (0911) 206 71-0
Fax: (0911) 206 71 7 92
mailto:info@bayern-innovativ.de
http://www.bayern-innovativ.de

Seit ihrer Gründung 1995 hat Bayern Innovativ mehrere 1000 Kooperationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene initiiert, ein Kunden- und Partnernetzwerk mit 55.000 Firmen und 500 wissenschaftlichen Instituten aus 50 Ländern aufgebaut und durch ihre Veranstaltungen und Webseiten vielen Investoren und Wissenschaftlern den Weg nach Bayern geebnet.



Juni 2011

Bayerische Patentallianz GmbH

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Peer Biskup
Nußbaumstraße 12
80336 München
Tel.: (089) 5480177-0
Fax : (089) 5480177-99
mailto: kontakt@baypat.de
<http://www.baypat.de/>

Die im Januar 2007 gegründete Bayerische Patentallianz bewertet und vermarktet als Patentverwertungsagentur der bayerischen Hochschulen Erfindungen von mehr als 16.000 Hochschulwissenschaftlern der Natur- und Ingenieurwissenschaften in Bayern. Als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft verfolgt sie das Ziel, die exzellenten und schutzrechtlich gesicherten Erfindungen der bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften für die Industrie wirtschaftlich nutzbar zu machen.

Invest in Bavaria

Leiter: Dr. Johann Niggel
Prinzregentenstr. 28
80538 München
Tel.: (089) 2162 26 42
Fax: (089) 2162 28 03
mailto: info@invest-in-bavaria.de
<http://www.invest-in-bavaria.de>

Invest in Bavaria ist die Ansiedlungsagentur des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und der Bayern International GmbH. Das Team betreut Investoren bei der Ansiedlung oder Erweiterung ihres Unternehmens in Bayern. Es hält Informationen bereit, unterstützt bei der Standortsuche und vermittelt Kontakte zu Behörden sowie Partnern und Netzwerken vor Ort.

Schlüsselunternehmen

attocube Systems AG

<http://www.attocube.com>

Träger des Bayerischen Innovationspreises 2006 ist attocube, ein Hersteller von Nanopositioning-Systemen, die inzwischen unverzichtbare Werkzeuge in der Welt der nanotechnologischen Entwicklung sind.



Juni 2011

Definiens AG

<http://www.definiens.de>

Die von Gerd Binnig mitgegründete Firma ist ein führender Anbieter von Software-Lösungen für die automatisierte High-Content-Analyse von biomedizinischen Bilddaten.

Ibidi GmbH

Integrated BioDiagnostics

<http://www.ibidi.de>

Dieses Spin-off der Technischen Universität und des CNS hat eine Reihe von „labs on slides“ entwickelt, die in Zellen- und Biomolekülanalysen verwendet werden.

Kayser-Threde GmbH

<http://www.kayser-threde.de>

Die Hightech-Schmiede verfügt über Fachkompetenz im Bereich der Entstehung von Plasma in der Entwicklung von Nanoclusters. Das Unternehmen wurde mit ENNaB von European Space Agency mit der Durchführung des „Nanotechnology in Space“ Programm (<http://www.nano-in-space.de>) beauftragt. Das Ziel des Programms ist die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Nanowissenschaften und der Raumfahrt. Zu diesem Zweck wurde ein spezielles Rastertunnelmikroskop entwickelt, das nun in Experimenten an Bord der ISS (International Space Station) eingesetzt wird.

Nanion Technologies GmbH

<http://www.nanion.de>

Der nanostrukturierte Biochip dieser CeNS-Ausgründung beschleunigt die Entwicklung von Ionenkanalaktiven Wirkstoffen.

NanoScape AG

<http://www.nanoscape.de>

Als eine LMU-Ausgründung hat das Unternehmen drei Familien von nanoporösen Materialien entwickelt, die die Verkapselung von Farb-, Geruchs- oder Arzneistoffen ermöglichen.

Nanotools GmbH

<http://www.nano-tools.com>

Diese CeNS-Ausgründung entwickelt, produziert und vermarktet Instrumente für nanotechnologische Anwendungen.



Juni 2011

Siemens AG

<http://www.siemens.com>

Die Nanowissenschaftler des Technologiegiganten haben nicht nur die weltkleinsten Sensoren entwickelt, sondern auch Kunststoffe, die stärker, leichter und billiger als Metalle sind.

SUSS MicroTec AG

<http://www.suss.com>

Spin Coater und Developer, Maskaligner, Bonder und Testsysteme bilden das Produktportfolio von SUSS MicroTec, einem führenden Hersteller von Fertigungs- und Prüfgeräten für die Mikroelektronik.

Dieser Infobrief wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt.
Die Landeshauptstadt München übernimmt jedoch keine Haftung für falsche oder unvollständige Angaben. Fragen und Anregungen richten Sie bitte an:
Eva Puckner, <mailto:eva.puckner@muenchen.de> 49 (0)89 233-21290